über seinen Starrkopf, zogen Trupps von 10-20 die weiße Flagge auf und gingen zu den Briten über, um sich dort ge-

fangen zu geben.

Diese Erkenntnis brach seinen Trot. Jett willigte er ein, den Fluß zu überschreiten und gab Besehl, eine Holzbrücke über den Modderriver zu schlagen. Im Morgengrauen sollte aufsgebrochen werden, um sich mit De Wet zu vereinigen.

Es war zu spät, die Erbitterung gegen Cronje war zu groß. Unter den flüchtenden Buren fand sich ein Berräter. Der Stand des Wagenparks ward den Engländern durch Signale angezeigt. Mit unsehlbarer Sicherheit schlugen die Bomben dort ein und richteten eine surchtbare Verwirrung an. Die eben geschlagene Brücke wurde in Brand geschossen.

Die Verzweiflung bemächtigte sich aller Kämpfer — keiner sah mehr eine andere Rettung, als eine schnelle Uebergabe. Man bestürmte Cronje und drohte endlich, ihn im Stich zu lassen,

wenn er noch länger zögere.

Das brach seinen Trot, er gab Befehl, die weiße Flagge

aufzuziehen.

Die Kanonen verstummten, der stinkende Lyddit-Dampf verstog sich, aus dem Flußthale sprengte ein einzelner Reiter dem englischen Führer entgegen, um die Uebergabe-Bedingungen sests zustellen. Es war der General Piet Cronje. Der Jahrestag der Schlacht am Majuba Sill, der 27. Februar, brachte seine größte Niederlage, 3700 Buren ergaben sich den Engländern.

55

6. De Wet vor Bloemfontein.

Die Niederlage Cronjes verbreitete unter den Burenkriegern einen gewaltigen Schrecken. Der General hatte sich in allen Kreisen großen Ansehens erfreut und seine ersten Kriegsthaten hatten es gerechtsertigt. Nun er gesangen war, sagte sich jeder: Berloren, alles verloren! und eine allgemeine Mutlosigkeit trat